

Schwägalp-Bergfest als letzter Formtest vor dem «Eidgenössischen»

Das finale Kräftermassen vor dem Eidgenössischen Schwingfest in Estavayer steht am Sonntag auf der Schwägalp auf dem Programm. Die Nordostschweizer-Spitze trifft in diesem Jahr auf starke Nordwest- und Innerschweizer Gäste.

von Benno Patt

Knapp zwei Wochen sind es noch bis zum grossen Höhepunkt der Saison in Estavayer le Lac. Alle Schwingler, aber auch das Umfeld und die Fans fiebern auf diesen Anlass hin. Was kann man vor so einem wichtigen Fest noch tun, damit man top vorbereitet antreten kann? Einige Schwingler nutzen das Schwägalp-Schwingfest als Wettkampfttraining, um im Rhythmus zu bleiben und sich den letzten Schliff zu holen. Sicher ist, dass jeder, der am Sonntag am Fusse des Säntis bei voraussichtlich Kaiserwetter antritt, Vollgas geben wird. Ein Taktieren wäre falsch und vielleicht sogar gefährlich. Allzu schnell fängt man sich genau in diesem Moment eine Verletzung ein – in dem man genau dies vermeiden will. Sechs Bündner Schwingler sind für den Bergklassiker gemeldet. Alles Schwingler, die auch am ESF 2016 in Sägemehl stehen werden.

Siegechancen für Clopeth und Orlik

Nach einer überragenden Saisonleistung wird es dem allenthalben als Mitfavorit für den Schwingerkönigstitel gehandelten Armon Orlik vor allem darum gehen, ein letztes Mal Form und Fokus zu testen. Wie weit dies am dritten Bergfest, das der Sennenschwinger aus Maienfeld in dieser Saison bereits bestreitet, reicht, wird sich am Abend zeigen. Der klar aufstrebende Tendenz aufweisende Beat Clopeth, der am letzten Sonntag am Sertig-Schwingfest seinen zweiten Saisonsieg feierte, wird versuchen, an der Ranglistenspitze ein Wort mitzureden. Auch er zählt auf der Wasserscheide zwischen Appenzell und Toggenburg nicht nur zu den Kranzanzwählern, sondern kann auch um den Sieg schwingen. Für Sandro



Nordostschweizer Hauptdarsteller: Armon Orlik (vorne) und Daniel Bösch im direkten Duell.

Schlegel, Roman Hochholdinger und Sandro Sprecher wird es darum gehen, wertvolle Erfahrungen in einem Top-teilnehmerfeld zu sammeln und so

viele positive Eindrücke wie möglich für ihre Teilnahme am ESF mitzunehmen. Mit Mike Peng wird auch der zweite Bündner Eidgenosse auf der

Schwägalp am Start sein. Natürlich hofft auch er, danach mit einem positiven Resultat im Gepäck den Weg in die Westschweiz anzutreten.

Neben Vorjahressieger Daniel Bösch dürfen aus dem eigenen Lager Michael Bless, der am letzten Wochenende im Schlussgang des Nordschweizerischen Schwingfestes gegen den nachmaligen Sieger Bruno Gisler stellte, der nimmermüde und bereits vierfache Schwägalpsieger Nöldi Forrer sowie der nach einer Fussverletzung zurückkehrende Sämtiger zu den Kandidaten für den Festsieg gezählt werden.

Die Innerschweizer werden mit Routinier Pipo Laimbacher als Speerspitze, Erich Fankhauser, Marcel Mathis, Mike Mühlestein, Sven Schurten-

6

Bündner

Sechs Bündner Schwingler sind auf der Schwägalp dabei. Alle – samt testen sie letztmals ihre Form fürs «Eidgenössische».

berger und dem Schlussganggegner von Armon Orlik am Weissenstein, Joel Wicki, alles in die Waagschale werfen, was sie momentan haben.

Auch die Liste der Nordwestschweizer Gäste kann sich sehen lassen. Der schon erwähnte Nordwestschweizer Sieger Bruno Gisler wird von Remo Stalder, Nik Alpigier und dem Hühnen Patrick Rähmarter unterstützt. Ob Mario Thürig, der auch schon sehr gute Leistungen auf der Schwägalp gezeigt hat, antreten kann, wird sich erst kurzfristig entscheiden. Er schied am letzten Sonntag im fünften Gang gegen Michael Bless verletzt aus.

Davoser Kampfsport-Nachwuchs droht K.o.

Der international erfolgreiche Davoser Taekwondo-Verein steht bald ohne Trainingsräumlichkeiten da. Verläuft die zähe Suche weiter erfolglos, müssen 50 Kinder und Jugendliche ihr sportliches Hobby zwangsläufig aufgeben.

von Béla Zier

Mit drei Goldmedaillen im Gepäck kehrte die Davoser Delegation im Juli von den in Birmingham in England ausgetragenen Weltmeisterschaften im Taekwondo International zurück. Zwei der Medaillen wurden in der Kinder-Kategorie gewonnen. Die Freude darüber war riesengross, speziell auch bei Teamleiter Renato Marni. Ob der engagierte Nachwuchs weiterhin solche Erfolge einheimen wird, ist fraglich. Am sportlichen Können würde es kaum liegen, aber an fehlenden Räumlichkeiten.

Die Suche erweist sich schwierig

Marni, der seit über 20 Jahren den Davoser Taekwondo-Verein leitet, hat dieses Frühjahr per März 2017 die definitive Kündigung für das Trainingslokal im Davoser Schiabhach-Quartier erhalten. Die Suche nach einem Ersatz sei bislang ergebnislos verlaufen. Ohne neue Räumlichkeiten müsse das Junioren-Training eingestellt werden, sagt Marni: «50 Kinder und Jugendliche könnten nicht mehr trainieren. Ihr Hobby würde sterben.»

Im Schiabhach-Quartier soll eine grosse Wohnüberbauung erstellt werden. Deshalb wird die alte Liegenschaft, in der die Kampfsportler des Vereins seit Jahren trainierten, abgerissen. Wie Marni ausführt, habe er die Verkaufsverant-

wortlichen des Projekts angefragt, ob man allenfalls in einer der Neubauten einen Raum kaufen könnte. Etwa 150'000 Franken könne man aufbringen. «Sie sagten, es würde geprüft. Wir haben aber weder eine Zusage noch

sonst etwas erhalten. Wir wissen nicht, wie es weitergeht.»

Auch die Gemeinde Davos hat Marni kontaktiert. Die örtlichen Turnhallen seien jedoch zu den Zeiten, in denen das Kinder- und Juniorentaining durchgeführt werden kann und die Trainer zeitlich zur Verfügung stehen, alle besetzt. «Die Turnhallen sind extrem belegt», bestätigt Werner Stoffel, Liegenschaftsverwalter der Gemeinde Davos. Eine Variante wäre die Nutzung des alten Schulhauses im Davoser Sertigal, in dem sich heute ein Kindergarten befindet. Marni bezeichnet dies als «Not-, Not-, Notlösung», weil die Kinder und Jugendlichen dann immer zu den abendlichen Trainings hingefahren und wieder abgeholt werden müssten. Die Gemeinde habe einige Möglichkeiten geprüft, das Schulhaus sei die einzige Option, so Stoffel. Ein Entscheid dazu liege bislang nicht vor, man könne mit dem Verein sicher nochmals darüber sprechen.

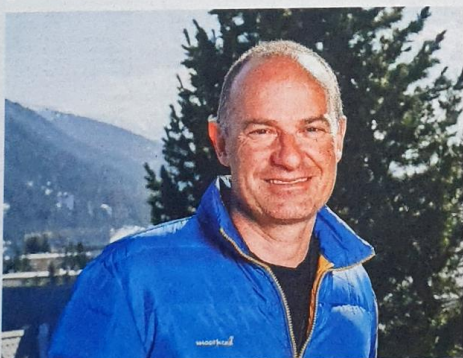
Die heutigen Trainingsräumlichkeiten liegen zentral und sind zu Fuss, per Velo oder mit dem Ortsbus auch im Winter gut erreichbar. Ohne Ersatz

könnten gemäss Marni nur die Erwachsenen weiterhin trainieren. Dies in einer Davoser Turnhalle und nur ein Mal pro Woche. Bislang trainieren sie vier- bis fünfmal die Woche.

Wichtige Jugendförderung

Dass man ins Prättigau oder Albulal ausweicht, kommt für Marni nicht infrage. Das mache aufgrund des Anfahrtswegs keinen Sinn. «Es muss in Davos sein, sonst bringt es nichts.» Deshalb sucht der Verein in Davos eine Räumlichkeit mit minimal 80 Quadratmetern, die täglich abends genutzt werden kann. Marni: «Es kann auch ein Rohbau sein, bei dem wir selber Hand anlegen.» Bis 1'000 Franken Miete monatlich könne man zahlen. Mehr liege nicht drin, «sonst müssten wir die Kursgelder der Kinder erhöhen und das will ich nicht», betont Marni.

Marni, selber Träger des sechsten Dan, hofft, dass sich eine Lösung findet. «Wir bieten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und sind wie eine grosse Familie. Die Kinder und Jugendlichen lernen bei uns sehr viel Disziplin. Für die Kinder, die bei uns trainieren, ist dieser Sport ihr ein und alles.»



Schwierige Lage: Renato Marnis Lieberwerk steht auf dem Spiel.

Bild: Yank Borki